

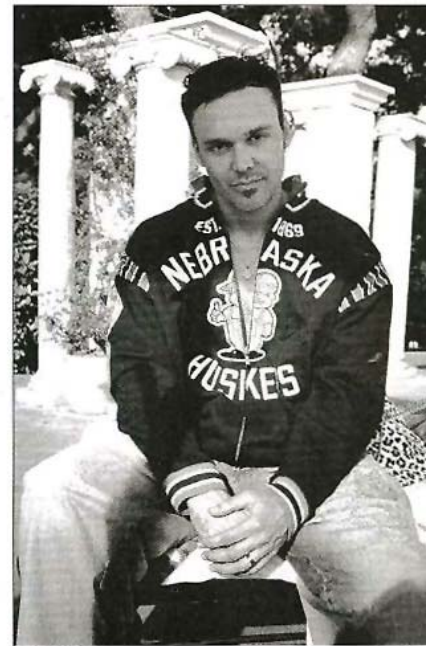


## «Ich bin wie eine gute Hure»

Der US-Fotograf David LaChapelle ist der König der Künstlichkeit. In seinem neuen Werk überhöht er Stars in Szenen voller Glamour, Sex und Gewalt. LaChappelle über aufgeblasene Egos und die Grausamkeit des Ruhms. *Interview: Angelika Hager*



Sarah Jessica Parker, in der New-Yorker U-Bahn fotografiert von David LaChapelle.



### David LaChapelle

Hollywood-Diva Faye Dunaway fragte ihn bei einem ersten Treffen: «Wie sehen Sie mich?» – «Ich sehe Sie in einem zerrissenen Negligé, und Sie halten eine Ihrer nackten Brüste in die Kamera», antwortete David LaChapelle, 38. Dunaway beugte sich den Anweisungen – und zahllose andere Stars ihrer Preisklasse haben sich mit ihm auf ähnliche Abenteuer eingelassen. Seit über einem Jahrzehnt gilt LaChapelle als der Fotograf mit dem höchsten Hipness-Faktor. In LaChapelles grellen Inszenierungen erscheinen Stars oft wie Statisten. Seine Fotos in «Interview», «The Face» und «Vanity Fair» sowie seine Werbekampagnen für Diesel und MTV wirkten stilbildend. Die ekstatische Mischung aus Glamour, Pornografie und grellem Surrealismus wurde zu LaChapelles oft kopiertem Markenzeichen.

FOTOS: TASCHEN-VERLAG

**FACTS:** Salvador Dalí behauptete, dass seine Bilder ihm immer zuerst im Traum erschienen seien. Ist Ihnen diese Art von Arbeitserleichterung auch vergönnt?

**David LaChapelle:** Erst gestern Nacht hatte ich – seit langem – wieder einen intensiven Traum. Mein Hotelzimmer wuchs und wuchs und war bevölkert von lauter Verrückten, die reihenweise Minibars leer saßen. Und ich dachte mir: «O Gott, was wird

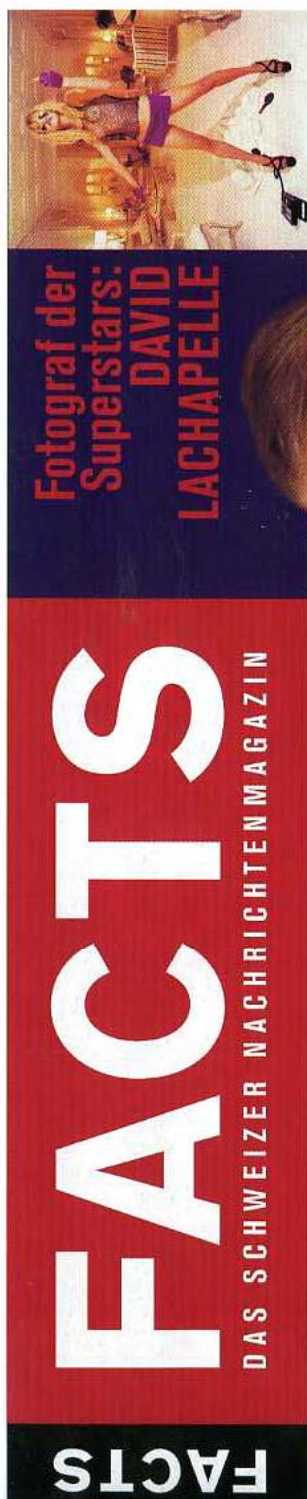
das alles kosten, und wer wird das vor allem bezahlen?»

**FACTS:** Die Traumdeutungs-Amateurin in mir würde sagen: Im wahren Leben überziehen Sie ständig Ihre Budgets.

**LaChapelle:** Nein, nein – ich bin durchaus verantwortungsbewusst im Umgang mit Geld. Ausserdem liebe ich die Natur, gehe wahnsinnig gern in Wälder, trinke keinen Tropfen und nehme keine Drogen.

**FACTS:** Kein Land ist so von seinen Stars besessen wie die USA. Die Protagonisten dieser Celebrity-Kultur bevölkern auch Ihre Fotos. Dennoch hat man oft den Eindruck, dass sie letztlich austauschbare Werkzeuge für Ihre Inszenierungen sind.

**LaChapelle:** Sie haben Recht: Mich interessiert dieses ganze hysterische Brimborium, das um Pop- und Filmstars gemacht wird, überhaupt nicht. Da tobt ein



hatte ihrer Ansicht nach das Sauber-Image zu sehr befleckt.

**FACTS:** Haben Sie schon einmal ein Shooting abgebrochen, weil die Chemie nicht stimmte?

**LaChapelle:** Aber ja. Michael Jordan kam mit einem ungefähr 40-köpfigen Hofstaat auf den Set. Ich wollte ihn als Ludwig XIV. inszenieren – alles blau und sehr gold. Das passte ihm nicht.

**FACTS:** Ihr Stil prägte die Werbe- und Popästhetik und wird als Porno-Chic bezeichnet. Mögen Sie dieses Label?

**LaChapelle:** Ich bin in den Achtzigerjahren aufgewachsen. Damals begann der Aids-Wahnsinn, und in New York starben die jungen Männer wie die Fliegen. Möglicherweise ist das die Ursache dafür, dass ich eine sexuell aufgeladene Gegenwelt kreieren wollte, in der noch alles möglich ist.

**«Alle haben mich gehasst. Sie beschimpften mich als Schwuchtel und Tunte.»**

**FACTS:** Wie Andy Warhol integrieren Sie Pornodarsteller oder Transsexuelle in Ihre Kunstwelt. Hat er Sie in dieser Hinsicht beeinflusst?

**LaChapelle:** Das kommt aus meiner tiefen Empathie für alle Outcasts. Meine beste Freundin, Amanda, ist eine Transsexuelle, die ich immer wieder fotografiere. Was sie durchzumachen hat, kann sich keiner vorstellen. Die Gesellschaft findet Transsexuelle im Film und auf den Society-Seiten cool, aber nicht in der eigenen Nachbarschaft. Ich weiss noch genau, wie es sich anfühlt, ausgestossen zu sein.

**FACTS:** Lag das an der Kombination von US-Provinz und Homosexualität?

**LaChapelle:** Natürlich. Alle haben mich gehasst, ich hatte keine Freunde. Sie beschimpften mich als Schwuchtel und Tunte. Und ich provozierte ihren Hass, indem ich an einem Tag im Cowboy-Kostüm und dann wieder als Elvis Costello verkleidet in der Schule erschien. Ich wollte nur eines: nicht so sein wie die anderen. Gleichzeitig aber war ich so verzweifelt, dass ich mich ernsthaft umbringen wollte.

**FACTS:** Was hat Sie davor bewahrt?

**LaChapelle:** Der Gedanke an meine Eltern.

**FACTS:** Wie haben Sie Ihren frühen Mentor Warhol erlebt?

**LaChapelle:** Er konnte sehr grosszügig sein. Er nahm mich, den Niemand, zum Beispiel mit in die VIP-Lounge bei einem Prince-Konzert und stellte mich jedem mit den Worten vor: «Das ist David, dieser wahnsinnig berühmte Fotograf.» Kein Mensch kannte mich damals. Ich begriff erst später, dass es ihm nur darum ging, die Aufmerksamkeit von sich selbst abzulenken. Sie war ihm unangenehm.

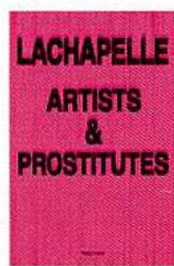
**FACTS:** Seltsam. Schliesslich basiert die Celebrity-Kultur von heute weitgehend auf dem Warhol-Diktum, dass jedem 15 Minuten Ruhm zustehen.

**LaChapelle:** Und gerade deswegen war es so traurig, mit ansehen zu müssen, wie New York am Ende mit Andy umging. Seine Vernissagen waren schlecht besucht, er bekam lausige Kritiken und kaum Einladungen. Ich war einmal dabei, als eine Frau ihm in einem Buchladen die Perücke vom Kopf riss. Er empfand das als genauso demütigend, wie angeschossen zu werden. Erst nach seinem Tod wurde er wieder in die Höhe geschrieben. Das Prinzip Ruhm ist unglaublich grausam.

**FACTS:** Wie schützen Sie selbst sich vor dieser Grausamkeit?

**LaChapelle:** Ich gehe in den Wald und konzentriere mich auf mein nächstes Foto. Ich war gestern bei einem Konzert von Kris Kristofferson. Es war wie eine Messe. Seine Songs haben mich tiefbewegt. Ich will ihn als umgedrehte Pieta fotografieren: Er sitzt da wie Jesus und hält eine nackte, junge Frau in den Armen. Genau so muss es sein. ■

BILDBAND



**GEGENWELT**  
David LaChapelle,  
«Artists & Prostitutes»,  
Taschen, 600 Seiten,  
XXL-Format.  
Erscheint Mitte April  
in einer limitierten  
Auflage von 2500

Stück. Der signierte Band kostet im Subskriptionsangebot 1285 Euro, nach Erscheinen im April 1542 Euro (ca. 2300 Franken). [www.taschen.com](http://www.taschen.com)